

Ausdruck:
Blätter 7 Kr.
Postkarte
Werber angenommen:
Die Wiederholung
12 Uhr:
Kärtchenstraße 13.

Reklam. in die Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
18.000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Kr.
bei unentgeltlicher Ent-
fernung im Hause
Durch die Königl. Po.
Vierteljährl. 22 Kr. Post
Einzelne Nummern
1 Kr.

Postkartenpreis:
Für den Raum des
gespalteten Zello.
1 Kr.
Unter „eingeklebt“
die Seite 2 Kr.

Dresdner Nachrichten

Lageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 16. Januar.

Vorgestern wurde der kaiserlich russische Gesandte Graf Bludoff von Ihren Majestäten in Abschiedsaudienz empfangen und sodann zur königlichen Tafel befohlen. —

Der russische Gesandte, Graf Bludoff, hat das Großkreuz des Albrechtsordens erhalten.

Der Commandeur des 1. Ulanen Regiments Nr. 17, Oberst von Witz, hat das Fürstlich Schwarzburgische Ehrenkreuz 1. Classe erhalten.

Der Secondleutnant der Reserve Krause, ist unter Enthaltung des Offiziers-Charakters aus der Armee entlassen worden.

Beim Landtage. Das materielle Wohlbestinden der Leibes hat dem Landtage immer am besten gelegen. Gegenüber auch das Reich, betreffend die Generierung schlesischer Gottschultheit (Referent Dr. Banis), welches eine wesentliche Fertigung der Reichsordnung des Lehrer ist, nicht ohne mit der etwas lang beachtenen Scala, wie in das Cultusministerium vorgelegt batte, sondern massenhaft erörtert, angewandt. Alle Redner erlangten sich in dem Gedankengange, daß man die Lage des Volksschultheit, der älter den förmlichen Städten, unserer Kinder, des Erzieher des künftigen Geschlechts, bei dem schwierig zu bewältigen sei, wenn die Kräfte zu verhindern haben, den Korb und den Sorgen des Lebens möglichst entzünden mösse. Das Cultusministerium, welches gegen eine Erhöhung der von ihr vorgedachten Rentenabrechnung bestreiten sollte, wurde von der Linken wiederholt aufs Schärfste angegriffen. Dem Abg. Schrey, welcher aussprach, daß es eine des Valetas nicht ganz wichtige Lage sei, wenn die Regierung immer mit Avertragen für das Heer zu kämpfen, dagegen sagt gegen die Abfahrt der Kammer, die Lage der Väter zu verbessern, ablehnend verhielt, wurde der Ball der Linken und der Rechten zu Spott. Der rechte drohte der Präsident beim Wiedereinführungsschlag mit Räumenlassen. Auch der Abg. Krause zog die Parallelen zwischen Schule und Heer. Er meinte, daß tausend Thaler für die Schule angewendet besser seien, als eine Million für das Heer. Nur hätte er selber auch die Konsequenz dieses rückerwägt sieben sollen, während er selber Zeit lobte, wegen des Absturzungsantrags gestimmt hatte.) — Am Donnerstag verhandelte die Zweite Kammer über folgenden Antrag des Abg. Krause: „In Gemeinschaft mit der ersten Kammer bei der Staatsregierung zu beantragen, daß dieselbe mit den Freiherren und Grafen-Perten von Schönburg zunächst bald über Aufgabe der dem Hause Schönburg zur Zeit austretenden öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen trete, 2) daß dieselben, falls die Unterhandlungen nicht zu dem gewünschten Ziele führen sollten, die zur Auflösung der vertragten Verpflichtung erforderlichen Schritte beizustellen im Wege der Begezung und der nächsten Standeverhandlung eine dahin gehende Vorlage mache.“ Dieser Antrag wurde im ersten Theile einstimmig, im restlichen Theile mit Abstimmung des Abg. Krause, beschieden gegen 9 Stimmen angenommen. Darauf wurde die Debatte mit einem politischen Bericht des Abg. Krause über das eigentümliche Rechtsverständnis, in welchem die Kronen Sachsen zu dem Hause Schönburg stehe. Andere Redner aus dem Schönburgischen gaben Sicherungen von den innenpolitischen Sorgfaltspflichten und Verwicklungen, welche in Folge der Sonderstellung der Rezessverhältnisse im Schönburgischen obstanden. Biermann beleuchtete die Frage vom staatsrechtlichen Standpunkt, Abg. Krause behauptete, der Reichstag von 1835, auf welchem das ursprüngliche Verhältnis beruhe, sei gar nicht verfassungsmäßig abgeschlossen worden, der Abg. v. Günstedel nahm eine Sonderstellung in der Kammer ein, in dem er mehrfache Bedenken gegen den Antrag vorbrachte. Im weiteren Verlauf der Debatte wurde lebhaft gefadelt, das das Hause Schönburg wiederholt sich der Einfluss wichtiger Geiste widerseige. A. B. haben die Schönburgischen „Unterthanen“ erst sechs Jahre später als die anderen Sachen das öffentliche Verhältnis befragt erhalten; so lange haben es die Herren und Grafen von Schönburg brauchbar genutzt. Der Abg. Krause erlangte für seine Ausführungen die Zustimmung der Seite der Kammer, die ihn sonst nur mit Unterbrechungen gedrängt ist. Die Zweite Kammer, meinte er, sei immer bereit gewesen, den Uebelständen im Schönburgischen abzuhelfen. Aber da der Abg. mit den dortigen Grafen und Herren nicht zwischen Kronen und Untertanen, sondern mit einem in vieler Beziehung außerhalb des Untertanenverbands stehenden, in mancher Beziehung gleichberechtigten Hause abgelenkt sei, so wäre mit einem Gewaltstreich nicht durchzukommen. Das Hause Schönburg aber sei dem Verhandlungen durch seine Unnahmbarkeit defant. Somit bliebe, wenn die Unterhandlungen scheitern würden, nur der Weg der Gesetzgebung übrig, deßhalb bliebe er um Streichung des Wortes „bedeckt“ im Antrag, damit es nicht scheine, als ob man andere als gesetzliche Wege wandle wolle. Die Regierung als Träger des Rechts und der Rechtlichkeit werde sein Geist vorlegen, das gegen wohlverbriefte Rechte verstöre. Nun sei zwar im Schönburgischen gerade kein solcher politischer Notstand verkannt, daß man, umrettende Thaten zu thun, gewalttätig eingreifen müsse, aber eine Rendierung sei notwendig, damit man die zwei Statuten im Staate, die Schönburgischen Rezessverhältnisse und die Lautscher Particularverfassung, befehligen könne. In der Lautsche gäbe es zwar seine beiden kleinen Dienststellen, aber es sei unwertdlich, wenn der Lautscher Provinziallandtag in seiner hohen Weisheit die Geschäftsstellen des sächsischen Landtags in der Winterverträge übertragen zu genehmigen gebeten habe. (Wollfach Bravo!) Der Wilmser von Postel erklärt, gegen die Annahme des ersten Theils des Krause'schen Antrags nichts einzubwenden zu haben, weist vielmehr auch auf die negativen Hemmungen und Ueberstände hin, die aus den Reaktionen für den Gang und den Organismus der Staatsmaschine sich ergeben, wendet sich aber gegen den zweiten Theil des Antrags, da die Regierung nicht den Vertrag mit den Schönburgern verlegen möchte, der Vertrag aber äußerstlich feststege, daß die

herren von Schönburg das Recht haben, falls ihre rechtmäßigen Rechte durch Geiser, Verordnung &c. verletzt würden, die Hilfe der Gerichte anzurufen. Die Regierung werde dem Landtag nur solche Geize vorlegen, bei denen sie keinen dünne, auch den Schönburgern gegenüber vor den Gerichten zu bestehen. Trotzdem betrifft die Kammer, wie Vorsprung erwähnt.

Wir haben den Lesern die eindrückliche Mitteilung gemacht, daß die erste Kammer in ihrer gestrigen Sitzung in Beisein der Reichswehr aus Reichs über das Verfahren des Cultusministeriums, welches eine Versammlung der damaligen Kirchengemeindemitglieder unterlagt hatte, den Beschlüsse der Zweiten Kammer beigegetreten ist. Dieser Beschluß ging dahin, die Röhr. Reichswehr für begründet zu erachten und sie demgemäß der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. Dennoch die von dem Cultusministerium sonst in schlechter Beziehung bedachtete Haftung von mehreren Sprechern im Sogenannten Vorsitz zu den Ausführungen in der zweiten Kammer Anerkennung fand, so entschied die erste Kammer doch mit 21 gegen 17 Stimmen, daß das Verfahren des Ministeriums in dieser Frage nicht zu billigen sei. Dieser Beschluß einer Corporation, die wie die erste Kammer conservativ und gemäß nicht dem Verbaute, in fröhlichen Dingen nach den Schlagworten des modernen Liberalismus zu verfahren ausgezogen ist, erregt in den beteiligten Kreisen nicht geringes Aufsehen und man spricht sich vielfach dahin aus, daß die Stellung eines Ministers, der in keiner der beiden Kammern die Mehrheit besitzt, dessen Verfahren vielmehr in einer Kammer einstimmig, in der andern mit Majorität verurtheilt wird, urtheilbar sei.

Am gestrigen Morgen 10 Uhr erschien nach langerem Kranken alhier im 1. Schloß die Oberhofmeisterin J. M. der regierenden Königin, Louise Feuer von Frieden Nötha. Diese war am 27. Nov. 1794 geboren und die Tochter des vorormaligen Königl. sächs. Ober-Kammerherrn Freiherrn von Frieden-Nötha und der Gräfin Juliane Caroline von der Schulenburg-Wolfsburg. Die Verlobte war die Schwester des 1. sächs. württembergischen Geheimen Rathes und Präsidialen der ersten Kammer Friedrich Freiherrn von Frieden-Nötha, sowie des 1. sächs. Oberhofmarschalls, Herrmann Freiherrn von Frieden. Sie trat im Jahre 1817 in den 1. sächs. Hofstaat. Belonie ist ihr gemeinschaftliches Wissen als langjähriges Mitglied des höchsten Frauentreins. Ihr Leibnam soll dem Vernehmen nach in die Familiengruft nach Nötha demarkt abgeführt werden.

Ein allgemein als sehr hoch geschätztes Mädchen, welches bereits seit länger als drei Jahren bei einer adeligen Familie in der Neustadt als Wirthschaftlerin in Condition stand, hatte schon wiederholt die wie sie sich für überzeugt hielt nur allzuhäufig und in unüberdienbare Weise ihr zu Theil gewordene Schätze ihrer hohen Dienstherrin unerträglich befunden und deshalb schon einige Mal, wie man sich erzählt, ihre Stellung aufzugeben zu wollen erklärt, was aber immer wieder, dem Vermögen noch durch Zureden ihres Vaters, zum Glücksharren veranlaßt worden. Am 13. d. W. jedoch, als es einen neuen Auftritt zwischen ihr und ihrer hohen Dienstherrin gegeben hatte, nachdem der Vorgang einen fast tragischen Ausgang. Die Belegschaftswerte hat derselbigen Wiederholt das Haus mit der Eillkür, daß sie es nicht länger mehr in ihrem Dienste auszuhalten vermöge, sondern am Ende machen müsse, und zwar unter Aufzuführung ihrer Sachen, von denen sie infolge ihrer Würde und Rette bestreut sind, daß sie noch in Verwahrung gegeben haben soll, verlassen und ist seitdem verschwunden, so daß man einen Alt verweisungsvollen Selbstmord vermutet. Die Dienstherrin, eine Freifrau von S., soll gesagt haben: „Sie wasche ihre Hände in Unschuld!“

Die Wahrheit über das Entfernen des Herrn v. M. in unserer geprägten Kammer ist dahin zu erläutern, daß der Entfernung nicht Gefangen der Staatsanwaltschaft, sondern des Bezirksgerichts gewesen ist. Letzteres hatte die Entfernung über den von einer preußischen Börse geführten Auslieferungsantrag zu fassen, welcher ihm nach dem Bundesgesetze zugestanden. Die Staatsanwaltschaft lennte daher dem Gefangenen einen Ausgang nicht freudigst bewilligen, wie von uns berichtet war.

In der Nacht vom 9. zum 10. Jan. sind Diebe in das Geschäftsalot eines Wohrmachers in Reinhardtsgrinde eingebrochen und haben aus solchen ca. 20 Stük dts. Uhren gestohlen. Verdacht fällt auf zwei Unbekannte welche sich für Fleischer ausgegeben haben, von denen der Eine hoher Dreißiger sein und einen dunkelgrauen Rock getragen haben soll. Gemerkenswerth ist hierbei, daß in jüngster Zeit wiederholt in der Umgegend Dresdens Diebstähle ausgeführt worden sind bei denen zwei Unbekannte, von denen einer mit grauem Rock bekleidet gewesen sein soll, in Frage kommen.

Die durch Pensionierung des Preußenleutnants ähnelt exiledierte Stelle des Hospitalinspectors im Garnisonlozareth wird gegenwärtig durch den früheren Wirtschaftssecretär Kolbe vom Leib-Grenadier-Regiment verwaltet.

Der Wellenschlag der Maschinenräthen geht jetzt sehr

hoch. Der Strom wählt sich vom Lindeschen Bade, Schweizerhäuschen und Brauns Hotel fort und fort durch die Riesenberg. In letzterem waren am Mittwoch sämtliche Räume in der ersten Etage voll gesättigt; freilich waren die Herren mehr vertreten, als die Damen, wodurch leichter mitunter ganz hübsche Maskenanzüge mitgebracht. Der Weinkeller des Hotels führt am Morgen eine gewaltige Party und selbst um 4 Uhr früh lägen noch fröhliche Gesellschaften, die auf die Eröffnung des Suezkanals warteten und den Rest der Flaschen leereten. Nachdem nun auch im Dianaal und am Freitag im Löwengarten Prinz Carneval seine Besuche abgestattet, gehoben er nunmehr unsere Bürger in Vorstadt Neudorf am Montag den 17. d. R. dieselbe Party zu erneuern und es ist der Sohn des Gasthofs „Stadt Bremen“ dazu ausersehen, den Prinzen zu empfangen. Am 18. dieses Monats öffnen sich die Porten der Karnevalsläden in seinen geschmackvollen Räumen um sich verhüllt.

Nächster Dienstag gibt der Sänger und Declamator Herr Gustav Fischer in Brauns Hotel ein Concert.

Wetterprognostik. Es trifft eine Tabelle, welche, wie man sagt, von W. Herschel nach seinem vielfährigen Erfahrungen gefertigt ist und auf die Witterungszustände bei dem Mondwechsel sich bezieht. Nach dieser Tabelle ist die Tagezeit, zu welcher der Mondwechsel eintritt, maßgebend für die Witterungsbefinnung. In diesem Monat ist Vollmond am 17. Januar Mittags 3 Uhr 10 Minuten. Wenn nun der Vollmond Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr eintritt, so soll im Monat Januar nach der Herschelschen Tabelle das Wetter schön und mild sein. Die Seefahrer und die Landleute glauben an einen Einfluß des Mondes auf die Witterung. Die wissenschaftlichen Nachforschungen haben einen Zusammenhang zwischen Mondphasen und Witterungsvorzeichen nicht ermittelt; hingegen kommt ein Einfluß des Mondes auf die Erdatmosphäre überhaupt wohl nicht in Abrede gestellt werden, wenn auch derselbe in seinen Einzelheiten noch nicht erkannt ist. In dieser Woche wird wiederum veränderliche Witterung vorherrschen, es wird in den ersten Tagen der Himmel meistens bedeckt und die Temperatur laut sein; in der zweiten Hälfte der Woche wird, nach dem Vorhersagen d. W. zweitens über Nord nach Ost, wieder mäßige Temperaturniedrigung eintreten. Barometer.

Nachdem die Elbe von dem unerhofft eingetretenen Elegante wieder frei geworden, hat die Direction der Dampfschiffahrtsgesellschaft die Personenfahrten in dantensvertheil Weise zwischen Dresden-Pirna-Meissen wieder aufgenommen. Vergl. heutiges Interal.

Wie vielfach bekannt, hat sich der Verkehr auf allen Eisenbahnen in der überraschendsten Weise gesteigert und ist man auf manchen Linien nur mit Mühe im Stunde d. Anfahrten für die Personen, ziemlich aber für den Gütertransport zu genügen. Das Publikum und insbesondere der Handel klagt über die eintretenden Verzögerungen, die Eisenbahndirectionen antworten mit dem vorhandenen Wagenmangel und weisen schließlich nach, daß ihre an die Fabriken längst abgegangenen Neubefestigungen zur Komplikation des Wagenverkehrs noch immer ihrer Ersiedigung harren, da der Verkehr der bereits bestehenden und der überall neu auftauchenden Linien das Angebot von Transportmitteln an allen Orten übersteige. Man muß in der That sich einmal, um davon einen Begriff zu bekommen, die Wagen eines Güterzugs, der nach den heutigen Verhältnissen ausrichtungen aus den Güter- und Güterwagen der verschiedenen n. correspondirenden Linien zusammengestellt zu pflegen, nach ihren Nummern ansehen, und man wird dort Rätsel begegnen, die für jede einz. in Bahn hoch in die Tausende geln. So enthielten die sächsischen Bahnen Ende 1867 allein 701 Personenwagen mit 26,846 Plätzen und 10,278 Güterwagen, von denen während des Jahres 1867 44 Personen- und 511 Güterwagen neu beschafft worden.

Dieser starken Nachfrage nach Eisenbahntransportmitteln und Eisenbahnbedarf überhaupt zu genügen und dem schöpferischen Vaterland einen Erwerb zu sichern, der in hohem Maße höchst ausser Landes ging, hat sich in den letzten Tagen ein Gründungscomite unter dem Namen „Saxonia“ gebildet, das die rühmlich bekannten von Alzinger'schen Walzwerke und Maschinenbauanstalten zu Radeberg angezogen hat und dieselben in dem nurgedachten Sinne erweitern will. An der Spitze stehen die Herren Otto Seebe, Landrat a. D. von Graevenitz in Sachsen, der 1. Baumeister und Eisenbahn-Generaldirektor Peter Wagner in Berlin, Bankier Baumann in Leipzig und, was für den Betrieb sehr wichtig, der bisherige Direktor der Radeberger Werke, H. Alberti, derselbe, unter dessen tüchtiger Leitung sich das Walzwerk Radeberg von beschädigten Anfängen herausträchtig entwickelt hat. Das Aktienkapital ist mit Einschluß von 160,000 Thalern Geldmitteln für den Betrieb auf 500,000 Thaler normirt und können die Zeichnungen jufolge der in den nächsten Tagen erscheinenden Projekte bis zum 31. Ja-

nuar mit 10 Prozent auf jede Aktie à 200 Thlr. insbesondere bei jedem beliebigen hiesigen Bankhaus und auch bei der Firma Johann Carl Seede in Dresden bewirkt werden. — Was das Unternehmen selbst betrifft, so thellen Sachverständige unsere günstige Meinung sowohl über die zeitgemäße glückliche Idee, wie über das günstige Zusammentreffen mehrerer Umstände, die an einer recht befriedigenden Rentabilität nicht zweifeln lassen. Vor allen Dingen erscheint neben der anerkannt praktischen Direction, die der bewährten Leitung des Herrn Alberti verkleiden soll, die Wahl eines bereit in stoltem Betriebe und in gutem Renommee stehenden Carl Semenius i. unmittelbarster Nachbarschaft der Bahnhofstation Nadeberg als eine vielversprechende, umso mehr, als der eingeschaltete Arbeitersammelkasten des bishügeligen Werks auf die Fabrik mit üb. z. g. h. soll und als ferner neben den erleichterten Zugangs- und Absatzwegen der direceten Bahnverbindung die nahen sächsischen Vorstädte der Dresdner Heide und ebenso die benachbarten Dampfschiffahndämme das erforderliche Nachschub in nächster Nähe bieten, während für die Beschaffung des Eisenbedarfs das bisherige Werk selbst einfließt. Da endlich Nadeberg nach Vollendung der im Bau begriffenen Römerer Bahlinie und der projectirten Anschlussbahnen nach Senftenberg, Cottbus, Guben für den Verkehr mit Berlin zu werden verspricht, so folgt daraus ein weiteres günstiges Moment, und rufen wir d. h. sch. des bisherigen Eisenwerke zu seinem Ausklange den wohlbelannten Gruss der Eisenarbeiter in einem fröhlichen „Güldenkunst“ entgegen.

Sachen ist auch das Tagebuch des Dresdner Hoftheaters für das Jahr 1869 im Druck erschienen, das alljährlich die Theaterdiener Stein und Röder herausgeben. Das Buch: als 50 Seiten Starke und elegant ausgestattete Heft bringt im Anfang das Verzeichniß sämlicher Mitglieder des Hoftheaters und der Kapelle, wie auch der Beamten, Offizienten, des Hilfspersonals und der nicht in Gehalt lebenden Dienstanten und Arbeiter nebst deren Wohnungen. Darauf folgen nächst der Aufzählung der beim Theater und der Kapelle bestehenden gemeinnützigen Anstalten und deren Vorstände die Reihen der Vorstellungen des ganzen vorigen Jahres, sowie die Liste der in demselben Zeitraum zum ersten Mal gegebenen Stücke, sowie der Galerie und Debüts. An den Prolog, der bei Eröffnung des Interimstheaters von Fräulein Ulrich gesprochen wurde, knüpften sich die kurzen Darstellungen der Feier der 25-jährigen Jubiläen des Contretemps Bar, des Hofkonditors Höfner und des Hofchaudiels Seitz, während ein Ratschluß an die pensionierte Garderobierin Heise das Werk schließt. Sonach zählt das Hoftheater incl. des Ballettmeisters 4 Regisseure, 4 Inspectoren, 31 Mitglieder Herren für Oper und Schauspiel, dergleichen 19 Damen, 2 Ehrenmitglieder, 25 Herren und 30 Damen für Chor. Das ganz-Ballett umfaßt 62 Personen. Das Durchschnitts-Almanachdruck manch' interessante Erinnerung wahr, doch vermählt man sonderbarer Weise jde Andeutung über d. n. Hoftheaterbrand.

Ein von dem Dorfe Witten kommender hiesiger Fleischer entdeckte in dem Weidengestrüppen des großen Ustragheges gestern Mittag gegen 1 Uhr einen männlichen Leichnam, bei dem außer einer Lutte mit grüner und einer dergleichen mit weißer Substanz kein weiteres Zeichen der etwaigen Todesursache zu erkennen war. Auf sofort erstattete Anzeige erfolgte die polizeiliche Aufhebung des Leichnams, und es stellte sich nun heraus, daß der Tod sich sich nur handelte, daß der Tod sich sich ungewollt mittelst Evansal's — der bei ihm vorgefundener weichen Substanz — vergiftet hatte und daß der Tod schon vor mehreren Stunden eingetreten sein mußte. Später recognoscerte man den Leichnam als den eins seit langer Zeit beschäftigungslosen, in seinen Verhältnissen ziemlich herabgekommenen, unverheiratheten hiesigen Kaufmanns.

Im benachbarten Naundorf haben die Ritter Knappen und Edelfräuleins nebst übrigem Burgtroß des belannten Kammerherrn sich häuslich niedergelassen und betreten als getreue Kunstmüller der Magnusischen Theaterdirektion die Bretter, so die Welt bedeuten, nachdem sie in Kötzschenbroda da lang bewohnten Pfarrkirchen geschlossen. Der dasige Gasthof zum „Goldnen Adler“ konnten leider für sie kein Rettungsanker werben, da die dort sehr häufig stattfindende Tanzmuß ihre „Arbeit“ förderte.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Idomeneus R. c. Idomeneus: Herr Kammerringer Tiefenthaler. — Montag: Wallenstein: Tod. Anfang 9 Uhr. Wallenstein: Herr Helmuth vom Stadttheater in Frankfurt a. M., als Gast. — Dienstag: Es hat etwas verloren. Der Fabrikant; Cantal. Herr Helmuth, als Gast. Kleine Ritterständnisse. — Mittwoch: Fablio. — Donnerstag: Die Regimentsstabschreiber Marie, Fräulein Schubert, als Gast. — Freitag: S. e. M. Wer zuletzt läuft, läuft am besten. Original-Schauspiel in vier Akten von Baron W. v. Warburg. — Sonnabend: Was Ihr wollt.

Offizielle Gerichtszeitung am 15. Januar Carl Theodor Alexander Starke von hier, sowie der Handelsmann Carl Boris Böhme und dessen Ehefrau sind des Diebstahls, resp. der Partikular angeklagt. Starke befindet sich in Haft, dagegen sind die Böhme'schen Cheleute auf freiem Fuße. Der Angeklagte Starke ist 28 Jahre alt, zur Zeit Kriegsreferent und während der Militärzeit mehrfach wegen Diebstahls bestraft. Die Cheleute Böhme sind unbescholt. Starke ist seinem Gewerbe nach Decorationsmaler und er beschäftigte sich auch mit Anstreichen der Fußböden und Baduren. Im Sommer v. x. 3 war Frau gesch. Göthe, welche auf hiesiger Leipzigerstraße ihre Wohnung hat, verreist und hatte den Auftrag gegeben, ihre Wohnung während dieser Zeit in bestem Zustand zu lassen. Das Dienstmädchen blieb daher auch noch in Dienst und es wurde festgestellt, daß nach ihrem Abzug der Schlüssel zur Wohnung an eine der Frau Göthe befreundete Frau Dr. Straube übergeben werden sollte. Letztere geschah auch, obgleich festgestellt war, daß die Wohnungsräume bis zum Abzug des Dienstmädchen wieder in Stand gesetzt sein sollten, was dies doch nicht der Fall war, und so kam es, daß die Arbeiter Kenntnis davon erhielten, daß Frau Dr. Straube den Schlüssel zur Wohnung der Frau Göthe habe. Unter den Arbeitern befand sich auch Starke. Eines Tages nun kam er zur Frau Dr. Straube und ließ sich unter dem Vorzeichen, er

hatte noch etwas unten zu machen, den Schlüssel zur Böhme'schen Wohnung geben. Er erhielt ihn auch, da in sein Vorzeichen nichts Arges gesetzt wurde. Starke benutzte nun aber diese Gelegenheit zum Stehen, er kam in den Besitz des zum Salon gehörigen Schlüssels und soll nun sämmtlich auf einem Tische liegende Wäsche, Vorhänge, Handen, Servietten, Tischlächer usw., wie sie die Wäsche überbracht hatte, an sich genommen haben. Einige Zeit darauf wiederholte er das Manöver und räumte die Mädchenzammer aus: Bettlen, Metallgegenstände, Möbel, drei Platzglocken und eine Kassettanne, sowie Küchenhandtücher mit sich nehmend. Die Belegte schlägt ihren Verlust beim ersten Diebstahl als übe: 50 Thaler und beim zweiten über 10 Thaler an. An und für sich ist der Angeklagte der Verlust der Diebstähle, namentlich des zweiten Diebstahls seinem ganzen Umfang nach geständigt, er hat auch beim Verhör zu Anfang der Untersuchung eingeräumt, daß ihm vorgehaltene Wäschestücke 35 an der Zahl mit Ausnahme von zwei Kindern, hinsichtlich deren er sich nicht befinne, geholt zu haben, trat aber, nichtdem der Tasse festgestellt und er wahrscheinlich von Zellengenossen belichtet worden war, daß bei Diebstählen über 50 Thaler ein ganz anderes Strafmotiv eintritt, von jenem Gesetz zurück und behauptete, nur Vorhänge, ein Bettluch und ein Tischluch entwendet zu haben. Beim heutigen Verhör wentete und drohte sich der Angeklagte, sich in Widersprüche verwirkt und durchzuhauen, daß seine heutige Angabe richtig sei. Er dr. s. sich immer darauf, soviel ist es nicht gewesen, bei Böhme's habe ich nicht soviel geholt. Sein ganzes Auftreten zeigte aber, daß er mit der Wahrheit hinter dem Verge hält. Die Verichte hält bis auf Stühle und Theeservietten den Umsang des Diebstahls aufrecht. Handelsmann Böhme und dessen Ehefrau haben nun einen Theil des gestohlenen Gutes, namentlich 7 Stück Vorhänge, die Bettlen, 1 Tischluch, 2 Handtücher und eine Serviette, sowie einen Leibhausbogen gekauft und die Umlage behauptet, daß sie den unrechtmäßigen Gewerbe hätten vermuten müssen. Beide leugnen dies und geben an, daß sie Starke gekannt und nach der Art und Weise des Gewerbs der Sachen gefragt hätten. Starke habe gesagt, er habe die Sachen von Herrn für das Lohn erhalten, das hätten sie geglaubt, während der Angeklagte Starke behauptet, die Böhme'schen Cheleute hätten ihn gar nicht gefragt, wohl aber aufgefordert, mehr zu bringen, sie würden es kaufen. Der von denselben angegebene Kaufpreis stimme auch nicht, für Untertü und Kopftücher habe er nur 1 Thlr. für alle Vorhänge nur 1 Thlr. 10 Ngr. erhalten, was die Cheleute Böhme bestreiten, den Kauf eines Tischluchs überhaupt in Abrede stellen und aussagen, sie hätten die Sachen nach ihrem Werthe bezahlt. Staatsanwaltschaft und Verhöldigung war durch Reichs-Eisenstadt und Dr. Schaffrath vertreten. Der nach dem Schöffengericht gebildete Gerichtshof sprach das Urteil dahin aus, daß Starke mit 1 Jahr 6 Monaten Justizhaus, Böhmer mit 6 Wochen Gefängnis und Frau Böhmer mit 4 Wochen Gefängnis zu bestrafen seien.

Angeklagte Gerichts-Vorhandlungen. Montag, 17. Januar, finden folgende Einspruchsvorhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Clemens Thedor Richter in Leubnitz wegen Abgabenhinterziehung; 10 Uhr wider Auguste Euler aus Eisendorf wegen Diebstahls; 10½ Uhr Privatlagdach der Johanna Christiane vertheid. Thiele wider Johanna Emilia Caroline Wormann in Dößhain: 11 Uhr Privatlagdach Carl August Triemer's wider Johanna Gottfried August Wolf in Niederschönfeld; 11½ Uhr Privatlagdach der Johanna Friederike verwitw. Warlich und Gemahnen wider Johanna Wilhelmine Leibert hier. Vorsitzender Richter Dr. Eber.

Tagegeschichte.

Paris, 12. Januar, Abends. Es ist noch kein Conscript vorgestanden, und weder in Neuilly noch irgendwo, wo die Menge sich hinwälzte, ist ein einziger Polizeibeamter zu sehen. Man kann wohl sagen, daß seit langer Zeit kein Ereignis eine so gewaltige Menge auf die Beine gelöst hatte, als die heutige Trauerfeierlichkeit. Von 1 Uhr ab stürmte alles in diesen Massen nach dem genannten Ort. Ein Theil der Vorstadt St. Antoine zog über die Boulevards, ein anderer durch die Rue Rivoli, die Vorstadt du Temple und Bellville kam durch Batignolles, das Quartier Latin über die Quais und durch die Champs Elysées. Die Menge hatte ein friedliches Ansehen. Alle hatten Immortellenkränze in ihren Knopftaschen oder an ihren Blousen angehängt. Die, welche, als sie durch Paris zogen, noch keine hatten, erhielten deren in Neuilly, wo sie umsonst verteilt wurden. Eine Masse Arbeiter, welche sich verspätet hatten, fuhr zu Wagen nach Neuilly. Von halb zwei Uhr ab bot Neuilly vom Triumphbogen aus, wo man dasselbe gänzlich überwuchern kann, einen eigenhümlichen Anblick dar. Die ganze breite Allee entlang, von der Barrière an bis zum Pont de Neuilly, ungefähr eine halbe Stunde Wecke, sah es ganz schwarz aus: Kopf an Kopf. Gegen 1 Uhr entstand unter der dichten Menge, welche sich in der Straße, wo Victor Noir wohnte, befand, eine große Ewigung. Von allen Seiten erklang der Ruf: „Es lebe Rochefort!“ Es war Rochefort, der in seinem Wagen angefahren kam. Eine Masse Leute stürzte sich über den Wagen her. Man stieg auf die Decke desselben. Andere krochen unter die Pferde. Dann erschien Rochefort und trug ihn die fünf Stockwerke in die Wohnung Noir's hinaus. Rochefort zeigte sich dann sofort am Fenster, worauf wieder neue Rufe: „Es lebe Rochefort!“ erklangen. Rochefort warf nur Stück Papier herunter, worauf geschrieben stand: „A Neuilly!“ Es ist nicht richtig, daß er dafür gesprochen hatte, daß man die Leiche nach Paris bringen müsse. Die Menge, die dies aber zu wünschen sahen, wurde alsdann von Habened (von der Marcellaise, angeredet, der dieselbe „im Namen der demokratischen Presse“ auforderte, ruhig zu sein. Gegen 3 Uhr endlich wurde die Leiche heruntergebracht, und der Leichenzug setzte sich in Bewegung. Einem Wagen der ersten Classe hatte man genommen. Derselbe war ganz mit Immortellenkränzen und Blumensträußen bedeckt; mitten auf dem Sarge lag eine phänom. Mütze. Der Bruder des ermordeten, Louis Noir, saß hinter dem Leichenwagen her. Er trug einen rothen Blumenstrauß in der Hand. In der Avenue Neuilly verlangte ein Theil der Menge, daß man die

Leiche nach Paris bringe. Louis Noir intervenierte aber, und man gestattete endlich, daß der Zug nach dem Krichhoffe von Neuilly weiter gehe. Am Krichhoffe waren die Thore noch geschlossen, als der Zug ankam. Aber alles drängte nach dem Eingange. Rochefort wurde ohnmächtig und mußte zu einem Apotheker getragen werden. Die Menge selbst, die sich bis dahin ruhig verhalten, stimmte nun plötzlich die Stufe an: „Vive la République!“ „A bas l'Empereur!“ „A bas l'Impératrice!“ Nieber mit dem Kaiser und der Kaiserin zugleich entzückt von allen Seiten der Marcellaise. Die Menge wurde dann wieder hergestellt, und Louis Noir, der Bruder des Verstorbenen, den man bei der Ankunft auf dem Krichhoffe hingebrachten hatte und den man auch nach seinem Wagen zurücktrug, hielt die erste Ansprache. Er empfing seinen Bruder dem Andenken der Demokratie. Nach Louis Noir sprachen noch mehrere Andere, aber die Nacht brach an, und die Marcellaise wurde mit so lauter Stimme gesungen, daß man nichts mehr verstehen konnte. Von Polizei war während der ganzen Zeremonie nirg. eine Sprache. Schon vor beendet der Zeremonie hatte sich eine Masse Menschen wieder nach Paris zurückgegeben, welche die Lufe mit den Rufen: „Es lebe die Republik!“ erfüllten und die Marcellaise sangen. Gegen 4 Uhr war die Zeremonie zu Ende und die gewaltige Menge setzte sich nun nach Paris in Bewegung. Rochefort, der sich mit Napo. in einem Wagen befand, wurde begleitet bis zum Place de la Concorde, immer unter dem Absingen der Marcellaise und den Rufen: „Es lebe die Republik!“ „Es lebe Rochefort!“ Die Truppen, welche in der Nähe der Champs Elysées, es befand sich ein Husaren Regiment hinter dem Invalidenpalast und ein Dragoner Regiment auf der Esplanade der Invaliden, aufgestellt waren schritten jedoch nicht ein. Auf dem Place de la Concorde trennte sich die Menge von Rochefort und Napo. und zog, immer unter den erwähnten Rufen, die Rue Rivoli hinab. Die Behörden intervenierten aber auch hier nicht. Nur sperrte sie um 5 Uhr plötzlich den Place de la Concorde ab, wo aber später die Circulation wieder freigegeben wurde. Indes war aber wieder neue Kavallerie abgeordnet worden, und gegen 6 Uhr befanden sich viele Reiter-Regimenter auf der Esplanade der Invaliden. Um 6 Uhr fand dann plötzlich eine Charge statt. Der Place de la Concorde, wo sich aber Niemand befand, und die Champs Elysées wurden geräumt.

Joseph Tischtschack.

Am Tage eines vierzigjährigen Bühnen-Jubiläums.

Dresden, am 16. Januar

Im Schiff der Zeit aus dem Verderben
Ein Willkür-Poet von viertzig Jahren,
Vorau Zaunhäuser-Lichtathlet.
Der — treu des Lebens edlem Zweck,
Soll heute Rubin und Ehr' erläutern.
Er sollte Medizin studieren,
Doch, als den Lebculap er hab,
Hecht' er noch einmal Herz und Nieren
Und wählt — Volkhvula.

Er iah in des Gelänged Kraft
Moralisch-m-dielisch Wicken;
Er iah, wie vier auch wird geschafft
Die Haltung, wenn sich aufgerafft
Der Geist aus engenden Bezirken.
Er iah in Tostum und Gänge
Die Zauberkrone, so alle Zeit
Die Seele führt im Lebensorange
Zur Stufe der Vollkommenheit

Er iah, wie mit dem Weltengeld
Befreuntet sich der Klan, der Tote
Und in Bewegung Herz iegt,
Die, von dem Sturm der Zeit gebebt,
Geschlagen ist das waghalt Schöne.
Ein David manchem Saul geworden,
Hat er geholt, will's das Geschäft,
Selbst noch mit ihnen Sturm-Accorden
Die Schlangenbisse der Arit.

Wer an der Hypothekerei
Gelitten, wo ein Herz gebrochen,
Das bel te er mit Melodie,
Das mundet Sänger spät und ráubt
Durch seine Kunst den Staat getötet.
Im kleinen Rückung zu vermuten,
Vielt er homopathisch Rath,
Durch Zauberfälle, o Gafferlthalen
Wing er herbor als Homopath.

Gla jeder Ton, ein jeder Laut,
Reich und sympathisch im Gefallen.
Hall, wenn den Hörer er gepakt,
Weit meit als Hoffmher Walzertraet,
Bepta und Morffion'se Villen,
Ja, selbst mit Magie etrusk labend,
Ja fremde Lande constituit,
Hat olimals er an Einem Abend

Ein Lautend electrici.t.
Was Ap. thare, Officin,
Wo Edae, Elter oder Schwane,
Wo Edmentz, als Lohenarin,
Sah auf der Fluth der Melodien
Man ihn als Schwan mit Reed und Schne.
Das tiefe Bed in Menschenkreis,
Bon ihm zespät, von ihm empfunden,
Was heißt er in Leid und Lust,
Was hal am in der Menschheit Wunder.

Ge stolte, was vom Herzen geht,
Das muß auf Herzen wissen wieder,
Mit der B redlung im Sang
Kredelt sich des Sitts Gang
Im Staat und drückt das Rote nieder,
So hat er viele viertig Jahre
Als Rat die Sonde wöppigführ,
Und als Chiturg am Kunst-Klasse
Gelehrt, curirt und operirt

D'rum geht ihm heut' ten Doctorhut,
Der da curirt Aug', Herz' und Geister;
Die Facultät — ganz Florenz;
D'se Badilum — Maquinenz;
Senat — der Geist von jenem Meister,
In dessen Hand die Zeilenwaage
Und Tote ihe die Welt etwan,
Bobach in seiner dehest Sprache
Das Herz des Menschen sprechen kann.

Von Dresden
Bon Wirs
Bon Mels:
Dresden

Die
erwirbelt si

der Zeit in
Bauquart

Ottra
em. Siegt i

ungeröste
achtung:

und
dieselben
Als eine

f.

Zur he
Brad
Gleidy
Abbildung
des Geise
Deutsch
Vier

Prof. Jo

wich bei ei
lauf & gu

Hierdurch zeige ich meinen geachten Gästen an, daß der
ächte Bären-Schinken
aus Siebenbürgen
 Ungarische Weinstube,
 Galeriestraße Nr. 1.

Stammelude u. Stotternde,
 sonst an anderen Fächern der Auswärtsreise benachrichtigte ich hierdurch, daß ich durch erneuten, vielleichtigen Zuspruch veranlaßt, mein nach dem Norden voreilige Reise bis auf Weiteres aufgeschoben habe. Neue Annahmen von Sprachkunst zu nehmen ich in den Wochensunden von 10 bis 12 Uhr entgegen.

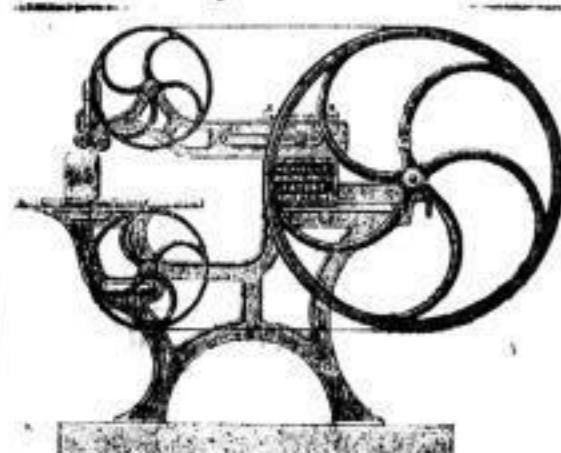
Dr. Joh. Eich,
 Dresden, Victoriastraße 21.

Echtaföcke!
 nur gut und billig in der ersten Dresdner Schafsfabrik von **S. Meyer jun.**, Frauenstrasse 4 und 5.

Für geheime Krankheiten
 bis ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Kreisstr. 1, 3 u. 5. Den entzündlichen Krankheiten helfe ich in kurzer Zeit. **O. Kox jun.**, seidet Civiltagt in der R. S. Arme.

Nachdem ich die fernere Leitung des Dienstmann-Instituts aufgegeben habe, werde ich der Fortführung meiner anderweitigen Geschäfte um so grössere Aufmerksamkeit zuwenden und empfehle dieselben der fortwährenden Gunst des geachten Publikums.

Comptoir: Annenstrasse 9.



Patent-Bandsägen
für Handbetrieb oder Maschinenkraft
 aus der Fabrik
 der Herren Zimmermann, Heckner & Co., Braunschweig.

Neue, wichtige Erfindung

für Holzbearbeitungs-Werkeiten jeder Art, als: Sägebahnholz, Sägenarbeiten, Blumenholz, Karo, robo, Goldblech, und Rostenblechen, Metall-, Bau- und Möbelbeschläge, Glasscheibenfabrik, Stellmacher, Tischlamer, Möbelsbauer, & dächer, Drechsler, Polzoltbauer u. s. w., sowie zum Brennholz für Hüttenwerke und Dörfer, Cafeterie, Gasthöfe, Schulen, Fabriken aller Art, öffentliche und Privatgebäude. Es werden ferner Maschinen in vier Graden geliefert, und ist bei Unterzeichneter eine große Maschine aufgestellt und in Vollständigkeit zu sehen.

C. F. Schulz,

an der Kreuzkirche Nr. 13, neben der Blochmann'schen Buchdruckerei.



Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt.

Tägliche Abfahrten der Dampfschiffe

Von Dresden: vorm. 10 und Nachm. 3 Uhr bis **Pirna**. — Nachm. 3 Uhr bis **Meissen**.
 Von Pirna: vorm. 11 u. Nachm. 12½, von Böhm. 12½, vorm. 7½ u. Nachm. 1½ Uhr, nach
 von Meissen: vorm. 6 und von Kötzschenbroda: vorm. geg. 7½ Uhr.

Dresden, den 15. Januar 1870.

Die Bittfelder-Reinigungs-Anstalt Jacobs-Kasse 3,
 empfiehlt sich zur Reinigung aller Arten Bettwäsche angenehmst und garantiert die gründlichste und schnellste Ausführung nach neuester Art der reellen Bedienung und billigsten Preisen.

Zur Examination von Rechnungswerkzeugen
 jeder Art u. c. empfiehlt sich der vereinigte Rechnung-grammatik A. Lanzac
 Baugasse Nr. 41, 2. Etage.

Robert Lamm,
 Ostra-Allee 35, Gafe der Bahnstrasse,
 ein sieht i. e. Lager schöner, feinsten und edler

Caffees,

ungenößt, sowie geröstet, zu nächstehenden Preisen einer geeigneten Bezahlung:

ungenößt a. Pf. 7, 7½, 8, 9, 10, 11, 12, 13 Pf.
 dieselben Sorten ge röstet a. Pf. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 Pf.

Als etwas ganz Vorzügliches empfiehlt:

f. Caffin-Caffee à Pf. 10 Pf.

geröstet 18 Pf.

Robert Lamm,

zum goldenen Lamm.

Bock! Bock! Bock!

Zur heutigen Eröffnung des Bockbieres aus der Brauerei des Herrn Brabant laden Unternehmer alle Freunde und Bekannte ergebnst ein. Gleichzeitig empfiehlt ich meine freundlich eingerichteten Localitäten zu Abbildung von Feierlichkeiten aller Art, ebenso wie ein mit Blasino verfeierndes Gesellschaftszimmer für Gesellschaften bereit ist.

Deutschland und französisches Billard, soz. auch billige Küche und kleine Bier.

Abbildungsbill.

Gute Küche.

zum Bockbier Hot. Gasse Nr. 21.

Grünzig's Restauration,

Wilhelmsstrasse Nr. 26.

empfiehlt:

ff. Culmbacher Bier.

ff. Feldschlößchen Bier.

ff. Kaffee-Cuppe.

Käsekrüm. Hasen, Hähne, Truthahn,

Caviau Braten.

Guhn Braten und Karper, rotfisch oder blau.

Die Manège

4 Mosezinskystrasse 4

Wird bei civiles Breslau zur Reitkunst u. Reitkunst am Pfingsten. Zum Verkauf E. Nagel.

Die PIANINOS aus
 der Fabrik v. W. Hartmann, Berlin,
 Depot: Rücknitzstrasse Nr. 18

Diese vorzüglichsten und über alle anderen immer beliebter gewordenen Klaviere zeichnen sich durch außerordentliche Tonfülle und Klänglichkeit, sowie eine angenehme, allen Anforderungen entsprechende Spielart auf das Vortheilhafteste aus und wird bei Klavierspielen, welche auch dem weniger bestimmt Russischen den Besitz eines solchen in jeder Hinsicht vollkommen befriedigenden Instruments ermöglichen, für deren Güte und Dauer eine mehrjährige Garantie übernommen.

Reinwollene Hosen-Stoffe

a. Hof 2½ Lira, sowie
 eine große Partie Busslin-Rester,
 zu Kinder-Anzügen passend, sehr billig zuverkauft
 werden bei Albert Sieber, Frauenstrasse 9.

Die Weinstube in „Stadt Prag“
 empfiehlt ihre vorzüglichsten Weine, „Bonten“ und feinen Speisen, ganz ergeben.

Fr. Keltsch.

Dr. med. Keiler, **Waisenhausstrasse 4**
 Für geheime Krankheiten tritt von 4 bis 9 Uhr.

Dr. med. G. Neumann, **Sperr-Viertel für Geheimdienst u. Geheimarbeiten.** Preis: Biß 21 a. Sperrt. 5—10 Biß, 1—4 Biß.

Magazin chinesischer Thee's.

Russ. Magazin

H. E. Philipp in Dresden

an der Kreuzkirche Nr. 2

Haupt-Niederlage

Astrachauer Caviars

en gros & en détail.

Samowar, Moskauer Zucker-Schoten.

Eduard Geucke.

Patent-Bandsägen

für Handbetrieb oder Maschinenkraft

aus der Fabrik
 der Herren Zimmermann, Heckner & Co., Braunschweig.

Neue, wichtige Erfindung

für Holzbearbeitungs-Werkeiten jeder Art, als: Sägebahnholz, Sägenarbeiten, Blumenholz, Karo, robo, Goldblech, und Rostenblechen, Metall-, Bau- und Möbelbeschläge, Glasscheibenfabrik, Stellmacher, Tischlamer, Möbelsbauer, & dächer, Drechsler, Polzoltbauer u. s. w., sowie zum Brennholz für Hüttenwerke und Dörfer, Cafeterie, Gasthöfe, Schulen, Fabriken aller Art, öffentliche und Privatgebäude. Es werden ferner Maschinen in vier Graden geliefert, und ist bei Unterzeichneter eine große Maschine aufgestellt und in Vollständigkeit zu sehen.

C. F. Schulz,

an der Kreuzkirche Nr. 13, neben der Blochmann'schen Buchdruckerei.

Die heiligen Stätten von Jerusalem

und Bethlehem 32, 1 Et. nur noch für kurze Zeit ausgestellt und vom 10 Uhr bis 12 Uhr zu sehen. Da alles neu hergestellt ist, so bittet um recht zahlreichen Besuch.

Wwe. Döhler.

In dem großen

Maskenballe
 auf der Tonhalle

Dienstag den 18. Januar 1870

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl Characterzügen. Domino, Gesichtsmasken &c. im personen- & Charact.-ment, als auch in der Wohnung

Kreuzstrasse **Pföhler**, Kreuzstrasse 1.

Depot der Chocoladen

von **Jordan & Timaeus**

zu Rabattpreisen in Altstadt-Dresden bei

G. H. Stein & Co.

Pavillonhandlung, Moritzstrasse 13

Auction.

Dienstag, den 18. Januar, Vormittags von 10 Uhr an, sollen abdrückt:

ff. Sofas, Stühle, 3 Kommoden, Schränke, 1 Kastenregal, 2 offene Ober-

Garderobe, Kleider-Regal, 3 Böden, Strickwolle, Strampel, 1 Schublade und 1 Schrankplatte &c. bei Herrn 1. und 2. Etage.

W. Schmitz, Rd. 1. Die Auktionsdirektor und Factor

Commissions-Bazar.

Das unter dieser Benennung Ende 1868 von uns errichtete Geschäft übernimmt Waren und Gegenstände jeder Art zur Ausstellung und Verkauf zu festen Preisen in Kommission und gewährt Verschäftsleuten darum gegen niedrige Provision und Kosten.

Zur Verhüttung von Irrthümern erläutern wir hierdurch daß seit kurzem eröffnete Commissions-Bazar am See Nr. 19 hier, welches sich die gleiche Benennung unter Geschäft „Commissions-Bazar“ bezeichnet und annenkt, — in seiner Weise mit unserem Commissions-Bazar in Verbindung steht, sondern deren Fabrik vorletzt und besonst, ein per. Fried. und Herr Heinrich vorher Aufnahmen geschäft, Victoriatr. hier, sind.

Th. Meyer & Comp.

Commiss.- und Speditions-Geschäft. Wallstraße 14.

Papier-Costüme

Die Maskenbälle sind in verschiedener und eleganter Auswahl

billig zu haben bei

Große Schleißgasse **M. Steinhäusen**. Große Schleißgasse

Nr. 7, II.

N.B. Ruhigere nach aufzulegen werden gegen Nachnahme prompt

aufgeführt.

Woll-Laden-Fabrik

Wilhelm Tillmanns

in Remscheid.

Feder-Matratzen

werden Matratzen in nach langer Zeit auf

2 Antoniusplatz 2.

Feldschlösschen.

Heute Sonntag
Großes Militär-Concert
dem Blästchor des R. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (König Wilhelm)
unter Leitung des Herrn Blästchorleiter A. Trenner.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. Greher.

Feldschlösschen.

Mittagstisch in und außer dem Hause, sowie auf vorherige Bestellung
Dejeuners, Dinners und Suppers, prompt und billig, empfiehlt
C. Freyer.

Münchner Hof.

Heute Sonntag Nachmittag 5 Uhr
Grosses Concert
von Herrn Stadtkapellmeister A. Wagner und dem Trompetenchor
des R. S. Gardekorps. Eintritt 3 Rgt. D. Seifert.

Bergkeller.

Heute Sonntag
Grosses Concert
dem Blästchor des Schützen-Regiments unter Leitung seines
Kapellmeisters Herrn Bendix.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. Greher marr
Herr. Bendix.
1. Anfang 4 Uhr. Restaurant 2. Anfang 7½ Uhr.

Königliches Bolzudorf

der Königlichen Terrasse.
Heute: 2 Große Militär-Concerte.
Beginnen des gern gesuchten 2. Konzerts mit der Bläserin des R. S.
2. Blästchor Regiment "Ludwigsburg" Kl. 100.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 32 Rgt. Streichorchester.
1. Bläst. 4 Uhr. Eintritt 7½ Uhr. Eintritt 3 Rgt. Greher a. d. Gassen.
2. Bläst. Eine große Concerte.
1. Bläst. 7½ Uhr (Konzert gestrichen) Herr Trompetenchor A. Wagner.
2. Bläst. 7½ Uhr (Konzert gestrichen) Herr Kapellmeister A. Wohl.
Täglich großes Konzert. 3. Bläst. 7½ Uhr.

1. Anfang 4 Uhr. Oberer Saal. 2. Anfang 7½ Uhr.

Salon variete

Heute 2 theatralische Vorstellungen
unter Direction des Herrn P. Montfort mit 6 Kurztheater des berühmten
Theatralischen Hrn. Lüdemann mit seinen beiden Schauspielen "Dag" u. "Gull".
Vorwe die neuen Reihen (3 Jahre alt).
Zum 1. Theat. Das Sonntagsrätselchen. Ein malerisches von
Fischer. Neue Solo-Szenen. Riesen-Sallontortales. Der Gang
auf dem Telegraphen-Draht. Ikerische Spiele. ausgespielt
von Herrn Lüdemann mit seinen Schauspielen, sowie der kleinen Reihen
(3 Jahre alt).
1. Anfang 4 Uhr. 2. Anfang 7½ Uhr. Eintritt 5 Rgt. Programm a. d. Gassen.
Täglich theatralische Vorstellung.

Große Wirthschaft des Rgl. gr. Kartells.
Concert vom Stadtmusichor
unter Direction des Hrn. Stadtmusichorleiter Grem. Hoffboldt.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. Greher a. d. Gassen.

Braun's Hotel.

In den prachtvoll decorirten Sälen
Concert vom Stadtmusichor
unter Direction des Hrn. Stadtmusichorleiter Grem. Hoffboldt.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 3 Rgt. Greher a. d. Gassen.

Schillerschlösschen.

Heute
Grosses Concert
von Herrn Blästchorleiter J. G. Fritsch mit seiner Capelle.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. Greher a. d. Gassen.

Salon Victoria

Heute Sonntag den 16. Januar
Großes Vacari und Tanztheater
Erstes Auftreten des Komikers Hrn. Lebourg.
Zweites Auftreten des berühmten Turner-
königs Mr. Charles Footit,
Auftritten der Sängerin und Solotänzerin Gräfin
Elwin Godau.
Auftritten der Gymnastiker Herren Overgaard u. Hoffmann.
Gassenöffnung 4 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Vorlesung zu den bekannten Werken von Hermann 11 Uhr
die Nachmittag 1 Uhr v. den Herren Gymnastikern S. Albrecht (Schloss-
höhe) und E. Grengel (Dornplatz); in Fleinhardt bei Frau G. Schäfer.
große Weißnargasse.
Kinder unter 10 Jahren im Freien, der Eltern stehen die Mutter
der Kinder.
Billets sind nur für den Tag gültig, an welchem sie
gekauft sind.
Gasse vorne mit Ausnahme der der Reihe haben heute keine Gültigkeit.
Der Saloon ist auf's neue gekommen.
Morgen Vierter den 17. Januar
Concert und Vorstellung abend 7½ Uhr.
Die Direction.

H. Bazaar-Keller.
Heute humoristisches Gesang-Concert von der Gesellschaft Dom
Gargioli und der Comödie Volante a. Berge. Anfang 4 Uhr.

A. M. Egerland's Restauration,
die der Bäckerei- u. Bäckereistraße befindet. S. Bock u. Lagerbier.

Montag den 17. Januar 1870, Abends 7 Uhr
im Saale des Hotel de Saxe

CONCERT

Carl Tausig.

Freit. der Woche: Klavierstücke Kl. 1 Uhr. 10 Uhr, 12 Uhr, unnumm. Kl. 25 Uhr und Stehp. a. 15 Uhr. Der Verkauf der Tickets findet in der Winkelkantinen des Bernhard Friedel, Schlesische Straße 17, und am Concertabende an der Kasse statt.

Theatrum mundi

im Gewandhause erste Etage.

Heute Sonntag den 16. Januar:
Zwei Vorstellungen. Erste Vorstellung 4 Uhr.

Nero, die Mission der ebensozialen Grossmoedigkeit (Großer Fest-
zug über das Rhein, organisiert v. dem Karlsruhe. Ballante G. und Spur-
rat Hochzeitstag mit 12½ Uhr) — Nero. II. Der Strand von Mo-
bau. — Nach m. reicher Vorführung feinster Scenen.
2. Sonntag ab 10. Klavier: Schluß der Vorstellungen.

Baldwicus Wilemer.

J. W. Helbig's Etablissement,

Theaterplatz 4.

Heute Sonntag den 16. Januar:
2 große Rundreise-Theatralische, 2. Kl. Konzerte
der Tyroler Sänger. Gesellschaft. Eintritt 4 Uhr.
Eintritt 1. Kl. Konzert 4 Uhr. Eintritt 2. Konzert 8 Uhr.
Eintritt 2½ Rgt.

Programm an den Felsen.

Wagner-Mozart-Großes Concert im Palais am Kurfürstendamm.

Bergtheer's Theatral.
2. Etage des Gewandhauses.

Mittwoch den 19. Januar letzte Vorstellung:

3. Zyklus. Programm:

Physikalische, hydraulische, artificielle Experimente,
sogenannte Wasserkünste.

Automaten als Schwungstänzer,

Figuren v. 20. Jahr. 1866.

Auf zweiteiligem Bühnen und der ersten Bühne wiederholt:

Eine Dame, welche allmählig frei in der Luft schwebt

Die Scene ist mit elektrischem Licht beleuchtet.

Geologische Darstellungen.

Die Entstehung der Erde bis zum Auftreten des Menschen-

geschlechts, mit Vortrag, nach der Vorstellung des Herrn von Humboldt.

Eine Selbstenthauptung.

Zum Schlusse:

Geister- und Gespenster-Erscheinungen

unter dem Tit. Das Mahrtchen vom Untersee.

Heute Sonntag den 16. Januar: neue Vorstellung Abend 7½ Uhr.

Eintritt zu ermächtigten Kästen: Eintritt 4 Uhr, 1. Kl. 8½ Uhr, 2. Kl. 5 Uhr, Galerie 2½ Uhr. Nach der Vorstellung der ersten Kästen

Albrecht. Eintritt 4 Uhr. Eintritt 2½ Uhr, ab 10 Uhr. Eintritt 5 Uhr, Galerie 2½ Uhr.

Eintritt 1. Kl. 10 Uhr, 2. Kl. 8 Uhr, Galerie 5 Uhr, Eintritt 2½ Uhr.

Bockbier

aus dem Bairischen Brauhaus in Friedrichstadt eröffnet befindet.

W. Zehrfi., Strubelstrasse 27.

Die Restauration des Hr. Braunhaus

Gäste, die sich mit ausgedehnten

Bockbier zu bestreiten wünschen

oder einen Theatralischen Auftritt.

Habt Acht!

Bock! Bock! Bock!

Wie heute an beginnt die Verköstigung des so beliebten Felsen-

keller Bockbieres in der Restauration

Rampesche Strasse Nr. 2

oder Felsenkeller.

Sard-Ham-Wurst.

richtlich 2-3 Stl. frisch Frankfurter Brühwürstchen und

Braunschweiger Käsewürstchen garniert

H. Töppich. grosse Brüdergasse 10.

oder Felsenkeller.

Restauration am Wörthmonument.

Heute Sonntag humoristische Gesangs-Solo's von den

Herren Uesprug und Härtner, nebst den Sceniken und Auszügen

aus dem 1. Theat. Eintritt 4 Uhr.

6. H. Breitfeld.

Restaurant zum Leipziger Keller. Eintritt 4 Uhr.

Heute Sonntag Gesangs-Solo's et mit familiären Vorträgen von

der Singspiel-Gesellschaft Amagant. Eintritt 6½ Uhr.

Von alten Frei's Bitter.

Der Obere.

Restaurant O. W. Steinz,

Nr. 16 am See Nr. 16,

via-a-vis der kleinen Plattenbeschau.

Wie heute ab vier Uhr ist H. Brauner Bed. feintes En-
bäcker, frische Endive, Röhlingskäse und einfaches Bier, welche
ich einem gereichten Bier ist, der hochgeehrt Städtebier als
etwas Vergleichbares empfiehlt.

G-brachte
Kinderwagen
alte Kleid, Wets flöten, Glacolatur,
Hafer und Knödel werden zu füßen
genutzt: Hauptstraße 2, Eingang Helm-
straße im Hof.

I braun. Heberzieher,
welches der Herr am gestrigen Abend
aus dem Kindergarten hat entnommen
mit Schädel-Spannholz und medien-
ten anderen Gegenständen wird bringend
gebeten, die Leute gegen d. in lebendigen
et der im Kindergarten untersuchen.

Besucht wird ein
Commis

der ein gewandter Disponent ist, und
dem 8—4000 Thlr. Kapital als Be-
teiligung zur Seite steht. Befindt
sich sofort erfolgen. Stellen Sie
unter A. M. 71 in der Erdg. d. St.

9 Bahnhofsgasse 9
empf. ist täglich guten und billigen
Mittagstisch in und außer dem
Hause.

Die Rundsichten vom
Rigi und Faulhorn
(Bahnhofplatz) dramatisch plausibel
und natürlich verarbeitet, und nur
noch kurze Zeit täglich von 9 bis
4 Uhr zu hören. Eintritt 1. Kl. 5 Rgt.
2. Kl. 2½ Rgt.
(Das 2. Kl. ist aufgehoben).

Blässen-Anzüge
in Düsseldorf, Hauptstr. 11. Düsseldorf,
Haus 11, 1. Etage. Anzüge Nr. 24, 1. Etage.

Tuchläge
Haus 11, 1. Etage. Einstieg
findet Herrn H. Schenker, Baudirektor
gleiche Nr. 23.

Gut r. ansehen wird stattlich, schnell,
gründlich und kostengünstig. Bei
einem Auftritt von 8 Tl. wird eine
Ritterst. von 2½ Rgt. bestellt.

Neue eleg. Maskens-
garderobe u. Dominos
eine Reihe, tüchtig, und gut bereitet; große
Preise 20. Jahr. 1866.
Auf zweiteiligem Bühnen und der ersten Bühne wiederholt:
Eine Dame, welche allmählig frei in der Luft schwebt

Die Scene ist mit elektrischem Licht beleuchtet.

Geologische Darstellungen.

Die Entstehung der Erde bis zum Auftreten des Menschen-

geschlechts, mit Vortrag, nach der Vorstellung des Herrn von Humboldt.

Eine Selbstenthauptung.

Zum Schlusse:

Das Mahrtchen aus dem ersten

W. Zehrfi. allein allein, nicht ohne einen

großen Aufwand, nicht ohne einen

<p